



ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN ANTIKEN PERUS

PARIS. Der **Internationale Museumsrat (ICOM)** stellt die **Rote Liste der gefährdeten Antiken Perus (2007)** vor. Es handelt sich um die fünfte Rote Liste in der von ICOM herausgegebenen Reihe gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern.

Seit vielen Jahren ist Peru vom Verlust seines kulturellen Erbes bedroht, und dies trotz nationaler Gesetzgebung, internationaler Übereinkommen und bilateraler Abkommen, die dieses Erbe schützen. Während sich die Aufmerksamkeit lange Zeit auf die Plünderung archäologischer Fundstätten richtete, werden heute auch andere historische, kulturelle und religiöse Stätten zerstört, um die wachsende Nachfrage nach antiken und exotischen Objekten auf dem Kunstmarkt zu befriedigen.

ICOM, das Nationale Kulturinstitut (INC) in Peru, die Fachleute für peruanisches Kulturerbe und Interpol bemühen sich, die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, dass das Verschwinden des Kulturerbes der verschiedenen großen Zivilisationen Perus einen unwiederbringlichen Verlust für das Land sowie für die ganze Menschheit bedeuten würde.

Die Rote Liste ist ein **Aufruf an Museen, Auktionshäuser, Kunsthändler und Sammler, sich umfassend über die Provenienz zu informieren und alle notwendigen Garantien einzuholen, bevor Objekte peruanischer Herkunft erworben werden.** Die Rote Liste wurde auch für die Polizei- und Zolldienste erarbeitet, um sie bei der Identifikation von Objekten verdächtigter Herkunft zu unterstützen.

Die rote Liste weist **18 Kategorien von peruanischen Kulturgütern auf, die bei Schwarzhändlern besonders begehrt sind.** Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wer ein aus Peru stammendes Objekt erwerben will, ist aufgerufen, dessen Authentizität sowie die Provenienz und die Verfügungsrechte des Verkäufers möglichst sorgfältig zu prüfen.

DER INTERNATIONALE MUSEUMSRAT (ICOM)

ICOM ist die internationale Organisation der Museen und der Museumsfachleute, die sich für den Erhalt, die Erschließung und die Vermittlung der Werte des gegenwärtigen und zukünftigen, materiellen und immateriellen Kultur- und Naturerbes einsetzt.

Mit seinen über 24 000 Mitgliedern in 147 Ländern bildet ICOM ein **weltweites Netz von Museumsfachleuten** aller Disziplinen und Spezialisierungen.

Das **Büro für Erziehungs- und Kulturangelegenheiten des Außenministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika** hat die Erstellung der von ICOM herausgegebenen Roten Listen finanziell unterstützt.

KONTAKT : Jennifer Thevenot (thevenot.icom@unesco.org) / Tél. : + 33 (0) 1 47 34 91 60

PRESSEKONFERENZ ZUM THEMA:

**Dienstag, 13.01.2009, 09:30 Uhr
Staatliches Museum für Völkerkunde München
Maximilianstraße 42, 80538 München**

www.voelkerkundemuseum-muenchen.de